

Zum Artikel „Kulturkampf in westlichen Medien – Meinungsvielfalt in der Kammer“ von Dr. med. Peter Zürner, HÄBL 03/2023, S. 139

## Dominanz gewisser Themen

Sehr geehrter Herr Kollege Zürner, Ihr Beitrag in der aktuellen Ausgabe des Hessischen Ärzteblattes unter der Überschrift „Kulturkampf in westlichen Medien – Meinungsvielfalt in der Kammer“ hat mich einerseits sehr beeindruckt, andererseits aber auch sehr verwundert.

Nicht allein, dass das Hess. Ärzteblatt sich mit der Einführung der Gendersprache „von oben“ sich am „Kulturkampf“ beteiligt, sondern auch die Dominanz gewisser Themen wie Klima, Flüchtlinge und Nazi-Zeit fördert. Medizinische Themen oder auch berufspolitische Belange sind eher randständig geworden.

Ihre Handschrift als Verantwortlicher Redakteur konnte ich während der unseligen „Corona-Zeit“ überhaupt nicht erkennen und wenn Sie schreiben, es ginge Ihnen um Meinungsvielfalt, Diskurs und Respekt gegenüber Andersdenkenden, so kann ich dies nur als unverbindliche „Sonntagsre-

de“ einordnen. Jetzt, wo es sich abzeichnet, dass sich das Blatt wendet und sowohl der frühere als auch der aktuelle Gesundheitsminister Fehler bei den „Corona-Maßnahmen“ einräumten, ist es nicht gerade mutig und heroisch, zum Teil maßnahmenkritische Artikel im HÄBL abzu drucken. Hier ging es vornehmlich um die Belastungen der Kinder und Jugendlichen, was selbstverständlich absolut begrüßenswert ist. Aber was ist mit den „Alten“ in Pflegeeinrichtungen? Sie starben vereinsamt und isoliert – ob nicht hier die Maßnahmen zum Teil eher kontraproduktiv wirkten?

Und was ist mit all denen, die man in eine neuartige „Impfung“ gezwungen hat, die unter Umgehung aller Bestimmungen und Kautelen, die seinerzeit nicht zuletzt aufgrund der Contergan-Affäre gefasst wurden, lediglich bedingt zugelassen war? Wann erscheinen denn kritische Artikel zu

dem umstrittenen Zulassungsprozedere? Wann gibt es Beiträge zu dem „Post-Vac“-Syndrom bzw. zur Aufarbeitung der Impfnebenwirkungen? Warum wird die momentane Übersterblichkeit bzw. der rasante Anstieg verschiedener Krankheitsbilder im HÄBL nicht thematisiert?

Zu vielen Themen gab seit 2020 zahlreiche, nicht-unidirektionale Beiträge, die aber im HÄBL kaum Niederschlag fanden. Meinungsvielfalt???? Cancel culture???? Maßnahmen-Kritiker aus der Medizin wurden aus ihren Ämtern entfernt, diffamiert, der Professoren-Titel aberkannt. Wo war der Aufschrei der pluralistischen Organe? Stromlinienförmige Ja-Sagerei hatten wir in der Vergangenheit zur Genüge – hat sich denn viel verändert? Mit kollegialen Grüßen eines „Schwurb- lers“

**Dr. med. Lothar Matzanke**  
Seligenstadt

## Gleichzeitig und unabhängig zu obigem Brief erreichte uns folgende Zuschrift:

Zum Schwerpunktheft Kinder- und Jugendliche Ausgabe 03/2023 und zum Artikel „Kulturkampf in westlichen Medien – Meinungsvielfalt in der Kammer“ von Dr. med. Peter Zürner, HÄBL 03/2023, S. 139

## Vielen Dank für das schöne Heft

Vielen Dank für das schöne Heft mit den verschiedenen „Kinderbeiträgen“, das hat mir gut gefallen.

Was mir aber besonders gut gefallen hat, war Ihr Beitrag „Kulturkampf in westlichen Medien – Meinungsvielfalt in der Kammer.“ Sie haben mir so aus der Seele gesprochen.

Diese gesellschaftliche Entwicklung macht mir große Sorgen. Ich habe das HÄBL mit Ihrem Beitrag gestern einer Freundin aus NRW gemailt, Kinderärztin in NRW, ehemalige Wissenschaftsjournalistin mit Kontakten überallhin und ich leite einmal weiter, was sie zurückschrieb: „Der Beitrag von Herrn Zürner gefällt mir sehr gut. Was ich wirklich gut finde, ist, dass das HÄBL

auch und gerade in der Pandemie, als das noch nicht üblich war, immer auch anderen Meinungen einen Platz gegeben hat. Ich weiß von keinem anderen Landesverband, bei dem das auch der Fall war“ – und sie muss es wissen mit ihren tausend Kontakten.

Dem kann ich mich nur anschließen, mit großem Dank. Wenn Sie, das HÄBL, nicht meine bzw. Gottschalks und meine Beiträge gebracht hätten, hätten wir uns nie äußern können. Unsere Beiträge wären nirgendwo sonst erschienen. Danke, dass Sie, die Redaktion des HÄBL, das ermöglicht haben!

**Prof. Dr. med. Ursel Heudorf**

## Schreiben Sie uns!



Die Redaktion freut sich über Anregungen, Kommentare, Lob oder auch Kritik. Leserbriefe geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Grundsätzlich behält sich die Redaktion Kürzungen jedoch vor. E-Mails richten Sie bitte an:

haebl@la ekh.de; Briefe an das Hessische Ärzteblatt, Hanauer Landstraße 152, 60314 Frankfurt.

Foto: © Werner Hilpert – stock.adobe.com